

A

Fichtes „Bestimmung des Menschen“ und Schleiermachers „Monologen“

Wu 66-5
30

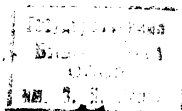
von

Dr. B. Pansch.

Beilage zum Programm des Realprogymnasiums zu Buxtehude.

1885, Progr. N^o 304.

Buxtehude.
Druck von J. Vetterli.



u2340-66

Ä

Auf eine vergleichende Zusammenstellung von Fichtes „Bestimmung des Menschen“ und Schleiermachers „Monologen“ weist Dilthey hin*). Und in der That fordert schon die Gleichzeitigkeit des Erscheinens beider Schriften zu einem Vergleiche auf; beide, im Jahre 1800 an die Öffentlichkeit getreten, erscheinen als Abschied vom alten und Gruß an das neue Jahrhundert. Von unserer Zeit aus betrachtet, wird dem Realismus der Gegenwart der kühne Idealismus jener Zeit zunächst als Gegensatz erscheinen, aber unschwer wird man sich davon überzeugen, daß nicht von sich ausschließenden Gegensätzen die Rede sein kann, daß vielmehr in diesem Idealismus doch eine notwendige und bleibende Grundlage gegeben ist, welche die weitere Entwicklung nimmer einfach verleugnen darf. Dies gilt ganz besonders auf ethischem Gebiete. Nicht nur seine Freude wird man haben dürfen an dem reinen Glanz edlen Metalls, das dieser Idealismus zu Tage gefördert, sondern es wird auch gut sein, sich immer wieder auf die ewigen Grundlagen unseres praktischen Lebens zu besinnen und in allem Realismus den ewigen Wert des sittlichen Idealismus fest im Auge zu behalten.

Fichte und Schleiermacher stehen beide fest auf dem Boden einer idealistischen Weltanschauung. Beide fußen, wenn auch Schl. noch von anderen Seiten her wesentlich beeinflusst ist, auf dem durch Kant in die Wissenschaft eingeführten Kriticismus, und beide bauen die in ihm liegenden ethischen Keime mit besonderer Wärme und Hingebung aus. Die Geschichte der Philosophie pflegt bei F. höher als sein System der Wissenschaftslehre den strengen Ernst seiner Ethik zu stellen, und nicht mit Unrecht hat man Schl. einen in hervorragender Weise ethischen Charakter genannt. So sind denn auch die beiden von uns in Betracht zu ziehenden Schriften wesentlich ethischer Natur. Es läßt sich darnach ermessen, welches Interesse es gewähren muß, zweien auf ähnlicher Grundlage fußenden Männern, wie F. und Schl., auf demselben Felde zu begegnen. Dazu kommt noch, daß die beiden Schriften, um die es sich hier handelt, in der Form wenigstens darin sich gleichen, daß sie nicht im Ton der strengen Wissenschaft reden, sondern für weitere Kreise bestimmt sind.

*) W. Dilthey, *Leben Schleiermachers*, Bd. 1. 1870, S. 449 fg. — Im folgenden ist aus J. G. Fichte citiert nach der Ausgabe seiner sämtlichen Werke von seinem Sohne; die „Bestimmung des Menschen“ ist in Bd. II enthalten; auch Schleiermacher ist nach der Ausgabe seiner sämtlichen Werke citiert; die „Monologen“ stehn im 1. Band der 3. Abteilung. — Vgl. ausserdem noch die Geschichten der neuern Philosophie von K. Fischer, E. Zeller (Geschichte der deutschen Philosophie seit Leibniz), und J. E. Erdmann (Grundriss d. G. d. Ph., Bd. II).